

Bantiger Post

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser

Sommerzeit

Turnusgemäss geht auch Ihre Lokalzeitung in den «Sommermodus» über. Bereits in der letzten Ausgabe haben wir publiziert, dass «der Bantiger» noch nächste Woche regulär erscheint, um dann zwei Mal im 14-Tage-Rhythmus in Ihren Briefkasten geliefert zu werden.

Rückblick

Der Ausblick auf die Sommer-, für viele auch auf die Ferienzeit, bietet Gelegenheit, das erste Halbjahr Revue passieren zu lassen. Dass Lokalzeitungen meinungsbildend sind, über eine hohe Glaubwürdigkeit verfügen und Printwerbung immer noch eine der bedeutendsten Werbegattungen in der Schweiz ist, haben die vergangenen Grossratswahlen gezeigt. Erfolgreiche Kandidierende, Parteien und Komitees haben die Plattform «Bantiger Post» genutzt, wissend, dass hier Informationen oft besser verankert werden als in der schnelllebigen digitalen Welt.

Herzlichen Dank

Wie fest die Bantiger Post im Worblental verankert ist, zeigen die zahlreichen Zahlungen der freiwilligen Abonnementsbeiträge, welche bei uns eingetroffen sind. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Fokus auf das Wesentliche

Angespornt durch diese Wertschätzung arbeiten wir am Produkt weiter. Einem Trend folgend, finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, in der aktuellen Ausgabe die erste Bastelanleitung, erarbeitet von Leona Fischer (lef), einer jungen Mitarbeiterin, welche neu zum Team gestossen ist. Mit der Serie «Wenn der Tag noch schläft» zeigt die Redaktion, was am frühen Morgen im Worblental passiert und mit den beliebten Kurzmitteilungen «Sportflash» finden sich auch Randsportarten in der Bantiger Post wieder.

Nicht mehr gefragt ist der einst gerne genutzte «Schalter» der Bantiger Post. Früher in Ostermundigen und bis vor kurzem in Stettlen, liessen Leserinnen und Leser sich Fotokopien erstellen oder holten sich ein vergangenes Exemplar der Regionalzeitung. Diese Besuche blieben in den letzten Jahren fast vollständig aus. Darum hat sich die Vetter Druck AG als langjährige Herausgeberin der Bantiger Post entschlossen, das Büro in Stettlen zu schliessen und so die anfallenden administrativen Arbeiten in Thun zu konzentrieren. Dieser Umstand ändert nichts an der Lesernähe Ihrer Zeitung: Redaktion, Verkauf und Geschäftsleitung sind im Einzugsgebiet der Bantiger Post angesiedelt und jederzeit bereit, Sie auch vor Ort zu treffen.

So wünschen wir Ihnen eine schöne, erholsame Sommerzeit und freuen uns darauf, Sie bald wieder zu treffen, in Ihrem Briefkasten oder bei einem persönlichen Gespräch.

Ihre Bantiger Post

Info@bantigerpost.ch | 031 931 15 01

Vom Theaterfieber gepackt

Mit «Hansjoggeli!» geht Mitte August eine Theater-Ära auf der Moosegg zu Ende. «All-In» geht dabei Familie Schaffer, die bei der allerletzten Produktion gleich zu viert mitspielt.

STETTLEN / MOOSEGG

Letzten Donnerstag war auf der Moosegg Premiere – ein freudvoller und gleichzeitig etwas wehmütiger Moment, denn mit «Hansjoggeli!» verabschieden sich die Freilichtspiele Moosegg von der Bühnenwelt. Bevor es aber soweit ist, geben das gemischte Ensemble aus Profi- und Laiendarstellenden bis Mitte August nochmals alles – unter ihnen auch Familie Schaffer aus Stettlen.

Generationenprojekt Moosegg

Bevor Sara und Roland Schaffer zum Moosegg-Ensemble kamen, hatten sie bereits zwei Jahrzehnte Theatererfahrungen beim Frauen- und Männerchor Stettlen gesammelt. Eher zufällig kam vor einigen Jahren das Engagement bei den Freilichtspielen zustande, als der künstlerische Leiter Simon Burkhalter auf der Suche nach motivierten Akteurinnen und Akteuren war. Seither sind die Freilichtspiele Moosegg ein fixer Punkt im Familienkalender, wobei mit der diesjährigen Produktion das erste Mal alle vier Schaffers miteinander auf der Bühne stehen. Überredungskünste hat es hierfür keine gebraucht; beim Interview am Familientisch wird sofort klar, dass sowohl Tochter Riana als auch Sohn Nick mit grosser Begeisterung am Theaterprojekt mitarbeiten.

Aus dem hektischen Arbeitsalltag in die faule Rolle

Auf die Frage, was ihr am Theaterspiel besonders gefalle, erzählt Tochter Riana von der Teamleistung und den positiven Emotionen, die ausgelöst werden, wenn nach der langen Zeit des Probens am Schluss einer Aufführung der Applaus zu sehen und zu hören ist.



Familie Schaffer zu Hause in Stettlen in Alltagskleidung...



... und kostümiert auf der Moosegg

Im realen Leben ist Riana KV-Lernende auf der Gemeindeverwaltung Bolligen und schlüpft nun in den nächsten Wochen nach Feierabend in die Rolle der etwas bequemen, jungen Magd Rösli. Ihre Mutter Sara – auch auf der Bühne die Mutter – spielt die faule Magd Marei. Dabei scheint Sara Schaffer ihre Rolle besonders gelungen zu verkörpern: Die bei vielen in der Region als Schulfotografin bekannte Darstellerin erzählt lachend, dass eine Theaterkollegin sie einmal bei den Proben fragte, ob sie denn wirklich so unmotiviert sei. Sohn Nick ist als Zeuge Sämi auf der Bühne zu sehen, Vater Roland führt als Armenhändler Resli durchs Stück.

26-mal aufgereggt

Während sich die ganze Familie Punkto Spass und Spielfreude einig ist, tut sich einzig bei der Frage nach der Nervosität ein kleiner Generationengraben auf. Tochter Riana ist vor allem bei der Premiere und Dernière, ihr 12-jähriger Bruder Nick bei den ersten beiden Aufführungen etwas nervöser. Die Eltern Roland und Sara konstatieren hingegen 26-mal Lampenfieber. Und wenn der Vorhang eines Stücks zum letzten Mal fällt? Dann schwingt bei Schaffers nach einer intensiven Zeit immer auch etwas Erleichterung mit, was aber garantiert kein Grund zum Aufhören ist, denn das nächste Theaterprojekt folgt auch ohne die Moosegg bestimmt! cfr

Infobox

Impressionen zur Premiere von «Hansjoggeli!» auf Seite 4.

«Hansjoggeli!» wird noch bis 15. August auf der Moosegg gespielt. Tickets sind via freilichtspielemoosegg.ch/tickets/ erhältlich.